

(236—10)

Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien ertheilt:

Am 12. Mai 1864.

1. Dem Stephan Mallard, Kaufmann zu Roubaix, Florentin Bonneau, Chemiker zu Lille, Adolf Dumont, Hausbesitzer zu Paris und Napoleon Leon Claude Alexander Canoby, vormals Kaufmann zu Paris (Bevollmächtigter Friedrich Rödiger in Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 51) auf die Erfindung eines Verfahrens, vegetabilische Faserstoffe zu enthorzen, zu bleichen und der Baumwolle ähnlich zu machen, so daß sie zum Spinnen, Weben und Färben verwendbar seien, für die Dauer eines Jahres.

2. Dem Mathias Dubich und Karl J. D. Levy, Handelsleute in Triest, auf die Erfindung einer mechanischen Vorrichtung zur Zurechtung der Korkstöpsel, für die Dauer von fünf Jahren.

3. Dem Eduard Lindner, Waffenfabrikanten zu New-York in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (Bevollmächtigter Gustav Fichtner in Wien, Stadt, Plankengasse Nr. 4), auf die Erfindung von Handschusswaffen, welche sowohl zum ernstlichen Gebrauche als auch als Zimmergewehre benützt werden können, für die Dauer eines Jahres.

4. Dem Berthold Fischer, f. k. landesbef. Eisen- und Stahlwaaren-Fabrikanten in Wien, Stadt, Raubenseingasse Nr. 6, auf die Erfindung und Verbesserung einer eigenthümlichen Art von eisernen Geschossen oder Projectilen, für die Dauer von zwei Jahren.

5. Dem Karl Schwarz, Bauunternehmer in Wien, Elisabethstraße Nr. 6, auf die Erfindung einer Kunst-rahme für Dampftrieb, für die Dauer eines Jahres.

6. Dem Karl Schmann, Uhrmacher und Mechaniker in Penzing bei Wien Nr. 261, auf eine Verbesserung der unterm 14. März d. J. privilegierten Erfindung eines mechanischen Control-Apparates für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegiumsbeschreibungen, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befinden sich im f. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung, und jene zu Nr. 3 und 6, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, können daselbst von Jedermann eingesehen werden.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien verlängert:

Am 11. Mai 1864.

1. Das dem Franz Poduska auf die Erfindung eines Thonplattofens zur Wiederbelebung des Spodumens, unterm 6. Mai 1863 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

2. Das dem Heinrich Böller, auf die Erfindung eines sogenannten „Papiers-Raffineurs“, unterm 7. Mai 1861 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres.

3. Das dem Johann Cimeg auf die Erfindung, Glas, insbesondere Spiegel ausstatt mit Zinn-Amalgam mit Silber zu überziehen, unterm 28. April 1858 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des siebenten Jahres.

4. Das dem Joseph Ritter v. Maucor, Thomas Holt und Eduard Schmidt auf eine Verbesserung des Alexander Devaux'schen Systems der Construction der Getreidespeicher, unterm 24. April 1863 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

5. Das dem Johann Joseph Stephan Venoir auf Verbesserungen in den Bewegkräften mit durch die Verbrennung der Gase ausgedehnter Luft, unterm 29. April 1860 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des fünften Jahres.

6. Das dem R. S. Kirkpatrick auf eine Verbesserung an Eisenbahnwagen-Rädern, unterm 3. Mai 1860 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des fünften Jahres.

(368—3)

Nr. 13960/2781

Konkurs-Kundmachung.

Für eine technische Lehrersstelle an der mit der Hauptschule in Verbindung stehenden dreiklassigen Unterrealschule in Fiume wird hiermit der Konkurs

bis 8. Oktober l. J.

ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle, mit welcher der Jahresgehalt von 630 fl. öst. W. und ein Quartiergeldbeitrag pr. 105 fl. verbunden ist, haben ihre an den gefertigten königl. Statthaltereirath gerichteten, mit dem Taufscheine, mit der Nachweisung über die Lehrbefähigung, die bisherige Verwendung, dann über die Kenntniß der kroatischen und italienischen als der

Vortragsprache belegten Gesuche entweder unmittelbar, oder inwiefern sie sich in öffentlichem Dienste befinden, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, bei dem Schuldistriktsaufseher in Fiume einzubringen.

Vom königl. Statthaltereirathe für die Königreiche Dalmatien, Kroatien und Slavonien.

Agram am 11. September 1864.

(371—2)

Nr. 5756.

Konkurs-Kundmachung.

Bei der zu errichtenden Postexpedition in Hönigstein, Bezirk Neustadt, ist die Postexpedientenstelle zu besetzen. Die mit diesem Dienstposten verbundenen Bezüge bestehen in einer Bestallung jährl. 120 fl. und in einem Amtspauschale jährl. 20 fl.; dagegen hat der Postexpedient eine Kaution von 200 fl. im Baaren oder in 5% Staats- oder Grundentlastungs-Obligationen oder hypothekarisch zu erlegen und sich vor dem Dienstantritte der vorgeschriebenen Prüfung aus den Postmanipulationsvorschriften zu unterziehen.

Die Bewerber haben in ihren bis 15. Oktober l. J. hieramts einzubringenden Gesuchen sich über ihr Alter, Vorbildung, ihre dermalige Beschäftigung, Vermögensverhältnisse und über ihr moralisches und politisches Wohlverhalten auszuweisen.

K. k. Postdirektion Triest 14. September 1864.

(380—1)

Nr. 5676.

Kundmachung.

Nachdem in Folge eines Garnisonswechsels mehrere Offiziersquartiere benöthiget werden, ladet der Magistrat die Herren Hausbesitzer und Administratoren ein, allfällige disponible Wohnungen, namentlich aber größere Wohnungen, beim Magistrat anzumelden.

Stadtmagistrat Laibach am 24. September 1864.

(379—2)

Nr. 2526.

Kundmachung.

Man bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß weder am Michaeli-Markte in M a n s b u r g am 29. d. M., noch am Theresienmarkte in S t e i n am 15. Oktober, Rinder, Schafe und Ziegen auf den Markt gebracht werden dürfen.

K. k. Bezirksamt Stein am 15. September 1864.

(377—3)

Kundmachung.

Verkauf aus freier Hand

der Dampfmaschine bei dem f. k. Schwefel- und Kohlenwerke zu Radoboi im Warasdiner Komitate Kroatiens.

Von der f. k. Schwefelwerks-Verwaltung zu Radoboi im Warasdiner Komitate Kroatiens wird hiermit bekannt gemacht, daß am 18. Oktober l. J.

daselbst in den gewöhnlichen Amtsstunden im Wege schriftlicher Offerte und mündlicher Anbote und mit Vorbehalt der hohen Genehmigung des f. k. Finanz-Ministeriums die auf 12000 fl. geschätzte, am Schachte Emerich eingebaute 20 Pferde kräftige Dampfmaschine, welche mit liegendem Zylinder und Expansion versehen und sowohl zum Wasserheben als zum Fördern vorgerichtet ist, sammt den dazu gehörigen Förderungs-Trommeln und 5 Wasserpumpen aus freier Hand verkauft werden wird.

Kauflustige werden daher zu Offerten darauf mit folgenden Bemerkungen eingeladen.

Die schriftlichen Offerte auf diese Dampfmaschine sind bis zum

17. Oktober 1864,

Mittags 12 Uhr, in der Amtskanzlei der f. k. Schwefelwerks-Verwaltung zu Radoboi

in Croatien versiegelt und mit der Aufschrift »Offert für die Maschine in Radoboi« abzugeben.

Diese Offerte müssen im Wesentlichen Nachstehendes enthalten:

1. Die Bezeichnung des ausgetretenen Objektes übereinstimmend mit der vorliegenden Kundmachung und mit genauer Berufung auf den oben angegebenen Offert-Einreichungs-Termin.

2. Die Bezeichnung des angebotenen Kaufschillings in einer einzigen mit Ziffern und Buchstaben ausgedruckten Summe in österr. Währung und die Erklärung, ob der offerirte Kaufschilling auf einmal oder in Raten, und in welchen Terminen bezahlt werden, dann wie Differenz den Kaufschilling im letzteren Falle dem Aerar sicherstellen will.

3. Ein zehnprozentiges Badium vom offerirten Kaufschilling entweder im Baaren oder in öffentlichen, auf den Ueberbringer lautenden haftungsfreien österreichischen Staatspapieren nach dem Kurswerthe des Erlagstages, wobei jedoch die Staatsschuld-Verschreibungen aus dem mit einer Lotterie verbundenen Anlehen nicht über deren Nennwerth angenommen werden.

4. Die Unterfertigung mit dem deutlich geschriebenen Tauf- und Familien-Namen, Wohnort und Charakter des Differenzen.

5. Die Erklärung des Differenzen, daß dieses Offert für ihn schon vom Tage der Ueberreichung volle Verbindlichkeit hat und daß er sich des Rücktrittsbesugnisses und der im § 862 des a. b. G. B. gesetzten Termine begibt.

6. Wenn mehrere Anbotsteller gemeinschaftlich ein Offert ausstellen, so haben sie in dem Offerte beizufügen, daß sie sich als Mitschuldner zur ungetheilten Hand, nämlich Einer für Alle und Alle für Einen, dem Aerar zur Erfüllung des eingegangenen Kaufes verbinden. Zudem müssen dieselben in dem Offerte jenen Mitofferenten namhaft machen, an welchen alle auf dieses Kaufgeschäft bezüglichen Mittheilungen und Zustellungen mit der Wirkung geschehen sollen, als wäre jeder der Mitofferenten besonders verständiget worden.

Schriftliche Offerte, welche den oben gestellten wesentlichen Anforderungen nicht vollständig und nicht genau entsprechen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Daselbe gilt auch von allen Differenzen, welche unbewegliches Eigenthum gesetzlich nicht erwerben und besitzen können.

Die Eröffnung der eingelangten Offerte, erfolgt am 18. Oktober 1864, an welchem Tage um 9 Uhr Vormittags die mündliche Versteigerung dieser Dampfmaschine beginnen wird, sogleich nach Beendigung dieser Lizitation, wobei auch Differenzen mitlizitiren können.

Der höchste Anbot, mag er nun mündlich oder schriftlich offerirt worden sein, wird angenommen, und sollte ein offerirter Betrag gleich mit dem mündlichen Anbot sein und von verschiedenen Concurrenten gemacht worden sein, so wird das Loos entscheiden.

Nicht annehmbar befundene Offerte werden dem Differenzen nebst dem Badium ohne Verzug rückgestellt.

Jeder Lizitant hat vor Beginn der Lizitation ein 10% Badium nach den Bestimmungen des Punktes 3 zu erlegen.

Diese Dampfmaschine wird an ihrem Aufstellungsorte verkauft, das Abtragen und der Transport ist Sache des Erstehers. Dieselbe wird unter dem Schätzungswerthe nicht hintangegeben werden, und kann täglich über Anmeldung bei der f. k. Schwefelwerks-Verwaltung Radoboi besichtigt werden, wo auch allenfalls gewünschte nähere Aufklärungen auf das Bereitwilligste ertheilt werden.

K. k. Schwefelwerks-Verwaltung Radoboi den 20. September 1864.